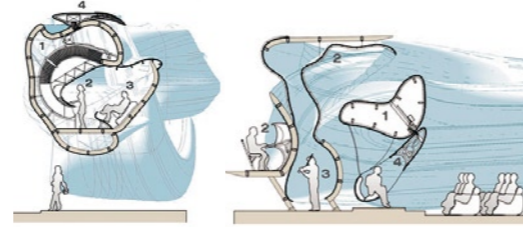
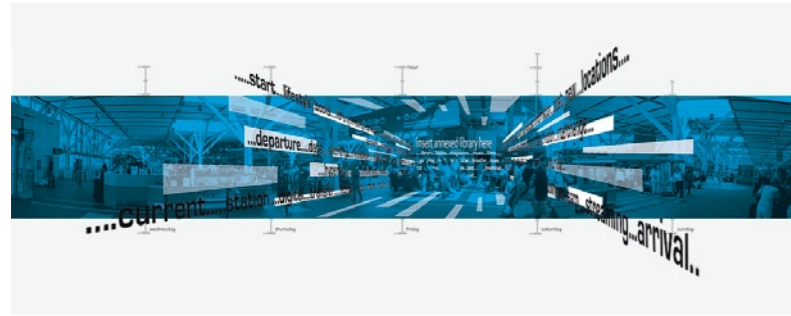
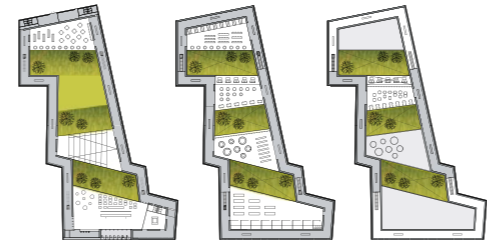


Architektur als Interface:
Die Bibliothek von Eugene Cheah ist ein 24 Stunden öffentlich zugängliches Gebäude im Park mit diversen Dienstleistungen und interaktiven Fassaden. Vier ineinander verschachtelte Gebäudestränge bilden eine Abfolge unterschiedlichster Innen- und Außenräume.
Abbildungen: Architekten



Die Bibliothek von Pasel und Künzel fügt sich geschmeidig in den Kontext: Ein dreigeschossiges „Bücherband“ entlang der Altbauten umschließt einen Hof mit einer Sequenz aus Gärten und Brückenbauten, in denen u. a. öffentliche Arbeitsräume und ein Café liegen.
Rendering, Grundrisse EG, 1. OG, 2. OG: Architekten



Nicht als statische Institution, sondern als Anhang an das öffentliche Verkehrssystem versteht Johann Voodouw die Bibliothek der Zukunft: An Flughäfen und Haltestellen, in Hotels und Fußgängerzonen soll eine wachsende Anzahl von Menschen per Computer Zugang zu Informationen haben.
Abbildungen: Architekten



Cork (Irland) Die ideale Bibliothek für das 21. Jahrhundert

Cork liegt an der Küste Irlands, im äußersten Südwesten. Mit 125.000 Einwohnern ist es die zweitgrößte Stadt des kleinen Landes, an der Universität studieren 25.000 Studenten, und dieses Jahr war Cork Europas Kulturhauptstadt (Heft 34). In den nächsten Jahren träumt man von einer führenden Rolle als progressive Wissensregion. Der enge Altbau der Stadtbibliothek aus dem Jahre 1892 will dazu nicht recht passen und soll bald ersetzt werden. Für den Neubau hat die Stadt Cork in Zusammenarbeit mit dem irischen Architektenverband RIAI nicht einfach nur einen europaweiten Wettbewerb ausgeschrieben, sondern allgemein nach Ideen für die „ideale Bibliothek für das 21. Jahrhundert“ gefragt. In der Hoffnung auf möglichst viele unverbrauchte Ideen war der Wettbewerb für Studenten und Architekten unter 35 Jahren ausgelobt worden. Die meisten der insgesamt 230 eingereichten Entwürfe hatten dann auch

eine deutlich zukunftsorientierte Form, die sich mit althergebrachten geometrischen Vokabeln nicht mehr treffend umschreiben lässt, hatten aber offenbar den *Strategic Plan for Library Services* der Gemeinde Cork nicht gelesen. Hätten sie dies getan, wäre den Verfassern klar geworden, dass eine Neudefinition der Benutzungsmöglichkeiten einer Bibliothek mehr bedeutet als deren aufsehenerregende Gestaltung. Die Auslober können in ihrem Bewertungstext eine gewisse Enttäuschung nur schwer verbergen: „Das Verhältnis von Gebäude zu Idee lag bei den eingereichten Beiträgen bei 95 : 5, was aus einer großen Anzahl von guten Gebäuden resultierte, die aber keine Ideen für eine Bibliothek des 21. Jahrhunderts beisteuern konnten.“ Auf dieser Grundlage wurde die Entscheidung getroffen, das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro unter drei Verfassern zu teilen. Den Ausschlag gab dabei die konzeptionelle Idee, nicht die Realisierbarkeit. Das australische Team um Eugene Cheah konnte mit dem abgerundeten Wurm „Library for/by/of Data“ gefallen. Die

Aufgaben einer Bibliothek, Informationen zu sammeln, zu archivieren und zugänglich zu machen, werden räumlich getrennt: Hinter der Fassade aus gebogenen Metall- und Glasflächen verbirgt sich eine vom alten Archiv getrennte Benutzeroberfläche für neue Medien. Während das Archiv im erweiterten Altbau unterkommt, schafft der gewundene Verlauf des „Interface“-Neubaus eine intensive Verflechtung mit klug gestalteten Freiflächen um das Gebäude. Ralf Pasel und Frederik Künzel, Rotterdam, haben ihren Entwurf in nahe gelegene Hinterhöfe der vorhandenen Bebauung eingepasst. Ihr „Ribbon Of Books“ windet sich als meist geschlossener Gang mit über drei Geschosse reichenden Bücherregalen an den Rückwänden der Altbauten entlang. In der Mitte des Hofes ergibt sich ein System aus überdachten und freien Flächen, das für unterschiedliche Aktivitäten der Bibliothek genutzt werden kann und die gegenüberliegenden Seiten des Bücherbandes miteinander verknüpft. Gelobt wurde der Vorschlag für seine Flexibilität und gute Umsetzbarkeit.

Johann Voodouw & Partners aus dem kanadischen Manitoba sind die Konzeptionalisten unter den drei Gewinnern. Das System Bibliothek wird bei „Library Reclaimed“ von seiner physischen Hülle getrennt und existiert stattdessen als virtueller *information provider*, der von unterschiedlichen, über die ganze Stadt verteilten Rechnern angesteuert werden kann. Der Benutzer kann sich Informationen direkt auf seinen Computer laden oder ausdrucken. Dass dieser Entwurf am ehesten richtungweisend für die Zukunft ist, zeigen die Nachrichten in diesen Tagen: Unter www.print.google.com errichtet die Internetsuchmaschine derzeit einen Online-service, der bis zum Jahr 2010 einen gebührenpflichtigen Download von bis zu 15 Millionen Werken möglich machen soll. Jederzeit und von jedem internetfähigen Rechner der Welt aus. Amazon und Microsoft haben angekündigt, bald nachzuziehen. In Cork ist keiner der drei Entwürfe derzeit zur Realisierung vorgesehen. *Florian Heilmeyer*